

Wie klappt's mit der PrEP?

Die Pille für davor schützt gut und günstig vor HIV. Wer nimmt sie, wie wirkt sie, und wer hat's erfunden? Der Stand der Dinge

cs. Wer nach der Wirkung des Medikaments Truvada als Schutzmaßnahme vor einer HIV-Infektion, die sogenannte Präexposition prophylaxe (PrEP) fragt – wenige Monate nach dem Startschuss in Deutschland – der stößt auf eine enge Connection zwischen Essen und Köln. In der Ruhrmetropole sitzt der Forscher Hendrik Streeck, der im Institut für HIV-Forschung an der Universität Duisburg/Essen mit wissenschaftlichen Mitteln abzubilden versucht, was da gerade passiert mit den Männern, die mit Männern Sex haben und dabei eine zusätzliche Option zum üblichen Kondomgebrauch haben wollen. Er ist der Topexperte, der weiß, ob und warum die PrEP sinnvoll ist. Im Rheinland



des Originals mit der exakt selben Zusammensetzung und Wirkung. Kosten hier derzeit: 470 Euro/Monat. Die exklusiv über Tenberken angebotene Lösung kostet dagegen gerade einmal 50 Euro. Die allerdings nicht – wie bei der HIV-Therapie – von der Krankenkasse getragen werden. Die PrEP wird deshalb nicht von Menschen mit geringem Einkommen

legalen wie funktionierenden Weg gefunden und konnte maximale Rabatte herausholen. Er gründete ein sogenanntes Blisterzentrum, in dem Tabletten in benutzerfreundliche Beutel von der Rolle umgepackt werden. Anders als den Apotheken dürfen die Pharmakonzerne hier Rabatte gewähren.



treffen wir auf Erik Tenberken (Foto), einen Kölner Apotheker mit Geschäftssinn und Verhandlungsgeschick. Zwei Talente, die er offensichtlich zum Vorteil der Community in Sachen PrEP anwenden konnte. Er ist der schlaue Taktiker, der aus einem einst sehr teuren Medikament zur Behandlung einer HIV-Infektion ein Verhütungsmittel zum Beinahe-„Schnäppchenpreis“ für schwule Männer gemacht hat. Hier die wichtigsten Fragen und Antworten zum Stand der Dinge.

genutzt. Hendrik Streeck, der an seiner Uni die begleitende PRIDE-Studie zur PrEP leitet, stellte durch die bisherigen Rückmeldungen von Nutzern fest, das es eher Menschen mit höheren Einkommen seien, die sich bis Jahresende rund 1.400 Mal Truvada vom Hausarzt auf Privat Rezept verschreiben ließen.

800 Euro auf der einen Seite, 50 auf der anderen, wie kommt diese Preisdiskrepanz zustande?

Was heißt Schnäppchenpreis und warum „beinahe“?

Das Original-Medikament Truvada kostete in der Vergangenheit rund 800 Euro pro Monat. Da für den Konzern Gilead inzwischen der Patentschutz ausgelaufen ist, stellen Firmen wie Hexal Generika her, Nachbauten

Kein Geheimnis: Pharmafirmen wollen Geld verdienen und Gewinne erwirtschaften. Das können sie eine Weile sehr gut durch ihre patentierten und exklusiven Medikamente. Die Generika-Hersteller haben den Preis auf rund die Hälfte reduziert. Der Apotheker Erik Tenberken hat für sich einen

Das Kondom funktioniert als HIV-Schutz, warum jetzt noch die PrEP?

In Deutschland stagniert die Zahl der HIV-Neuinfektionen seit längerem bei rund 3.000 Personen im Jahr. Die PrEP ist für Männer gedacht, die beim Sex größere Risiken eingehen und für die, die nach einer Alternative suchen, alles mit intensiver medizinischer Begleitung. Streeck und Tenberken hoffen, die HIV-Zahlen senken zu können.

Ausgestellte Rezepte, Stand November 2017



Berlin: 679,
Köln: 168, **Hamburg:**
77 **München:** 144.
Außerdem in Dresden,
Kassel, Jena, Tübingen,
Chemnitz, Hagen, Münster,
Kiel, Koblenz und Essen.